

ekretärin Roth vom Bundesverkehrsministerium - unisono erklärt, dass die durch Lärm und Feinstaub gestresste Bevölkerung der Stadtteile Goldberg/Unteres Lauch einen 850 Meter langen Deckel bekäme. Bis heute steht eine schriftliche Erklärung allerdings aus. Und damit wären wir wieder auf dem gleichen Stand wie in den 1980er Jahren, als man auch versprach, aber nichts hielt.

Monate sind seit Juli 2009 ins Land gegangen, aber dem mündlichen Wollen folgen bis jetzt keine Taten. Die 850-Meter-Überdeckung bleibt weiter eine Fata Morgana. Wir fordern, dass die mündliche Vereinbarung von den Beteiligten schriftlich fixiert wird.

Für den kurzen Tunnel sind wir dankbar, aber natürlich können wir damit nicht zufrieden sein. Wir sind angetreten für die drei Stadtteile Goldberg, Unteres Lauch und Viehweide. Mit einem 850-Meter-Tunnel wird nur der Abschnitt von der Firma Bitzer bis zum Roten Kreuz geschützt. Der Rest guckt im wahrsten Sinne des Wortes in die Röhre. Der Stadtteil Viehweide wurde erst gar nicht bedacht.

Auf die Nachfrage eines betroffenen Bürgers meinte die damalige Staatssekretärin Karin Roth, man solle eben „das Vieh woanders weiden lassen“. Eine erstaunliche Aussage von einer Staatssekretärin, die aus Baden-Württemberg kommt und genug Gelegenheit gehabt hätte, sich kundig zu machen. Dass es sich hier nicht um lärmgeplagtes Vieh, sondern um verzweifelte Bürger handelt, ist ihr wohl entgangen.

Eine Galerie könnte Abhilfe für die Viehweide schaffen. Dass das zurzeit aus Kostengründen nicht möglich ist, sehen wir ein, aber es könnte in einem zweiten Schritt nachgerüstet werden. Ein entsprechender Passus müsste allerdings heute eingebracht und schriftlich festgehalten werden.

Anne Graf, Sindelfingen



Es herrscht Funkstille

Zu: Lärmschutz an der Autobahn 81

Kurz vor der Sommerpause 2009 und somit kurz vor den Wahlen wurde bei dem Spatenstich am Autobahnabschnitt Hulb von allen zuständigen Politikern - vom Regierungspräsidenten bis hin zur Staatsse-

Die veröffentlichten Zuschriften von allgemeinem Interesse geben - unabhängig von der Auffassung der Redaktion - die Meinung von Lesern wider. Die Redaktion behält sich das Recht sachlicher Kürzungen vor.